

«Calanca – Verlassene Orte in einem Alpental»

«Calanca – Verlassene Orte in einem Alpental» ist ein Bildband mit Texten von Oliver Gemperle und Markus Rottmann. Thema des Buches ist der Zerfall von Ställen und Häusern oder die Metamorphose von der Kultur- zur Urlandschaft.

■ Von Elisabeth Bardill

Das fotografische Inventar der verlassenen Orte im Calancatal ist zugleich eine ungewöhnlich fantastische Dokumentation des Ist-Zustandes einer Gebirgslandschaft. 63 Kunstfotografien auf Doppelseiten des Buchs vermitteln ein Stück Menschheitsgeschichte in der Felsenlandschaft aus Granitstein. Dass die Bilder die Vergänglichkeit und das Wesen der Natur aufzeigen, stand für den Fotografen Oliver Gemperle im Vordergrund. Stetig, für den Grossteil der Gesellschaft fast unbemerkt, verschwinden frühere landwirtschaftliche Kulturen im Hintergrund neuer Bewirtschaftungsformen in den Alpentälern. Die Autoren des Fotobandes befassen sich im Textteil mit der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Situation im Calancatal, das heisst auch mit dem Wandel durch den Strassenbau.

Zeuge vom Fliessen der Zeit

Das Werk regt zum Nachdenken an und ist Zeuge vom Fliessen der Zeit. Die Autoren verzichten auf Wertungen und Anklage. Sie zeigen auf, sie beschreiben und lassen sagenhafte Erzählungen von verstorbenen Menschen aus der Sammlung von Arnold Büchli einfließen. So gesehen schenken sie den Talbewohnern Ansichten und Einsichten in ihre alt ersessene oder selbst erwählte Heimat. Andererseits löst der Bild-Text-Band beim mehrmaligen Anschauen und Lesen eine gewisse Beklemmung aus.

Auch heute leben junge wie alte Menschen im Calancatal und wollen ihren normalen Alltag nicht immer und immer wieder in Frage gestellt wissen. Mit etwas Einfühlung in die Bevölkerung der abseitigen Alpentäler erkennt man den Druck von Fachstellen verschiedenster Bereiche, von Touristen und Naturbegeisterten, die sich zu Kennern heranbilden und ihre Eindrücke dokumentieren. Sie liefern denjenigen einflussreichen Persönlichkeiten Stoff, die das Tal «wirtschaftlich» bereits abgeschrieben haben.

Die Schönheiten des Zerfalls

Markus Rottmann: «Die Alpen und Mairössen waren längst dem Verfall anheimgefallen, verlassen und überlassen, und wer erinnert sich schon gerne an Aufgegebenes?»

Doch das Versunkene entwickelte eine Anziehungskraft, die bis nach Zürich reichte, bis zum Bürostuhl des Grafikers, und irgendwann riss sich der Städter los und erklärte die Hänge oberhalb der Calancasca zu den Seinen.»

Wenn andere auf Forschungsreisen in ferne Weltgegenden gehen, haben sich Rottmann

und Gemperle zu wahren Pfadfindern im Calancatal entwickelt. Sie machen auf die Schönheiten des Zerfalls aufmerksam. Metamorphosen bringen unbeschreibliche Farben und Formen von Materialien zum Vorschein, die in gepflegten Kulturlandschaften kaum anzutreffen sind. Die Kunst liegt in der Natur verborgen und zeigt sich denen, die ihre Sinne dafür öffnen auf das Schönste. Flechten, Moose, Pilze, Kräuter, wucherndes Buschwerk und steinbrechende Pflänzchen erobern menschliche Behausungen zurück und bilden ein Paradies für vieles, was da krecht und fleucht. Die Texte zu den grossformatigen Fotografien sind in Deutsch und Italienisch abgefasst.



CALANCA

Verlassene Orte in einem Alpental
Luoghi abbandonati in una valle alpina

OLIVER GEMPERLE
BENTELI

«Calanca – Verlassene Orte in einem Alpental.» Benteli Verlag, 168 Seiten, 63 farbige Abbildungen, ISBN 978-3-7165-1639-3.